

Zwischen 27 und 31,5 Wochen

Vorlesungszeiten in Bundesländern und Universitäten

Das Verhältnis von Vorlesungszeit zu vorlesungsfreier Zeit variiert zwischen und innerhalb der Bundesländer z.T. beträchtlich. So beträgt z.B. die reale Vorlesungszeit (d.h. die Vorlesungszeit mit Abzug von Weihnachts-, Pfingst- und Osterferien) im akademischen Jahr 2017/2018 an der Universität Mainz 27 Wochen und an der Universität zu Kiel 31,5 Wochen. Die Tabelle gibt einen Überblick über die Vorlesungszeiten in den Bundesländern und beispielhaft einigen Universitäten für die akademischen Jahre 2017/2018 und 2018/2019, dabei sind die Vorlesungszeiten getrennt für den gesamten Vorlesungszeitraum und für die reale Vorlesungszeit mit Abzug der einzelnen Ferientage (meist Weihnachts- und Pfingstferien) wiedergegeben.

Die einzelnen Regelungen

Die Vorlesungs- und Ferienzeiten sind in Bayern, im Saarland und in Thüringen landesweit festgelegt. Die realen Vorlesungszeiten in diesen drei Ländern variieren zwischen 29 (Bayern, Thüringen) und 30 (Saarland) Wochen/Jahr.

In Nordrhein-Westfalen (NRW) werden zwar die Vorlesungszeiten über das Land festgesetzt, nicht jedoch die Ferientage. Daher ergeben sich für NRW Unterschiede in der realen Vorlesungszeit zwischen den Universitäten. Wäh-

rend die meisten Universitäten (z.B. Universität zu Köln, Universität Münster, Universität Bochum, Universität Bonn, RWTH Aachen) auf eine reale Vorlesungszeit von 29 Wochen/Jahr kommen, sind es an einigen wenigen Universitäten 30 Wochen/Jahr (z.B. Universität Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen).

In fünf Bundesländern (Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) werden durch das Land Mindestzeiten in Bezug auf die realen Vorlesungszeiten festgesetzt, welche zwischen 28 (Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen) und 31 Wochen/Jahr (Schleswig-Holstein) variieren. Die Universitäten sind frei, diese festgesetzten Mindestzeiten einzuhalten (z.B. Universität Göttingen, Universität Hannover, Universität Osnabrück, Universität Potsdam) oder zu überschreiten (z.B. Universität Bremen, Universität Rostock, Universität Greifswald, Universität zu Kiel, Universität zu Lübeck).

In den verbleibenden sieben Bundesländern (Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt) bleibt es den einzelnen Universitäten vorbehalten, frei über die Vorlesungszeiten zu entscheiden. Die realen Vorlesungszeiten betragen in diesen Bundesländern mindestens 27 (Universität Mainz) bzw. 27,5 Wochen (Universität Trier) und höchstens 30 Wochen (Universität Heidelberg, Freie Universität Berlin, Universität Leipzig, Universität Halle-Wittenberg). Innerhalb dieser Bundesländer schwankt die reale Vorlesungszeit zwischen den Universitäten um bis zu zwei Wochen (z.B. in Baden-Württemberg zwischen der Universität Heidelberg mit 30 Wochen/Jahr und der Universität Mannheim mit 28 Wochen/Jahr, oder in

Sachsen-Anhalt zwischen der Universität Halle-Wittenberg mit 30 Wochen/Jahr und der Universität Magdeburg mit 28 Wochen/Jahr).

Schwankungen

Aus der Tabelle wird schließlich auch ersichtlich, dass die reale Vorlesungszeit über die beiden beispielhaften Studienjahre hinweg bei einigen Universitäten schwanken kann. So wurde die reale Vorlesungszeit im Studienjahr 2018/2019 gegenüber dem Studienjahr 2017/2018 an den Universitäten Lübeck, Stuttgart und Trier leicht gesenkt und an den Universitäten Bremen, Leipzig, Mainz, Rostock sowie im Saarland leicht angehoben.

Steuerungselement

Die Ungleichverteilung der Vorlesungszeiten zwischen und innerhalb der Bundesländer mag besonders für diejenigen Lehrenden von besonderem Interesse sein, welche ihre Forschungsaktivitäten in der vorlesungsfreien Zeit konzentrieren. Dementsprechend steht den Ländern bzw. den Universitäten mit der Regelung der Jahres-Vorlesungszeit ein Steuerungselement zur Verfügung, welches Forschungsaktivität steigern bzw. reduzieren kann.

AUTORIN



Bettina M. Pause ist Professorin für Biologische Psychologie und Sozialpsychologie an der Universität Düsseldorf.

Bundesland/ Universität	Rechtsgrundlage/ Verordnung	Vorlesungs- zeit WS+SS 2017/18	Reale Vor- lesungszeit WS+SS 2017/18	Vorlesungs- zeit WS+SS 2018/19	Reale Vor- lesungszeit WS+SS 2018/19
Baden- Württemberg	Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG) vom 1. Januar 2005, zum 30. August 2017 aktuellste verfügbare Fassung der Gesamtausgabe, § 29, Abs. 4. Die Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über die Hochschule bestimmt.				
Ruprecht-Karls-Uni- versität Heidelberg		32	30	32	30
Universität Stuttgart		32	29	31	28
Albert-Ludwigs-Uni- versität Freiburg		31	28	31	28
Universität Mannheim		30	28	30	28
Bayern	Verordnung über die Vorlesungszeit an den Universitäten in Bayern, vom 8. März 2000. (GVBl S. 155) BayRS 2210-1-1-4-K, § 2. Die Vorlesungs- und Ferienzeiten werden vom Land festgelegt.	31	29	31	29
Ludwig-Maximilians- Universität München		31	29 (minus ein Tag Pfingsten)	31	29 (minus ein Tag Pfingsten)
Berlin	Gesetz über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011, § 29, Abs. 2. Die Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über die Hochschule bestimmt.				
Freie Universität Berlin		32	30	32	30
Brandenburg	Verordnung über die Gestaltung von Prüfungsordnungen zur Gewährleistung der Gleichwertigkeit von Studium, Prüfungen und Abschlüssen (Hochschulprüfungsverordnung – HSPV) § 3, Abs. 4. Die Wochen-Mindestanzahl wird über das Land festgelegt		mindestens 30		mindestens 30
Universität Potsdam		32	30	32	30
Bremen	Bremisches Hochschulgesetz (BremHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Mai 2007 (Brem.GBl. S. 339), Sa BremR 221-a-1, § 48, Abs. 1 (Grundsätze für die Festsetzung der Semester- und Lehrveranstaltungszeiten der staatlichen Hochschulen des Landes Bremen). Die Wochen-Mindestanzahl wird über das Land festgelegt.		mindestens 28		mindestens 28
Universität Bremen		30	28	31	29
Hamburg	Hamburgisches Hochschulgesetz (HmbHG) vom 18. Juli 2001, § 110, Abs. 1, 2. Die Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über die Hochschule bestimmt.				
Universität Hamburg		31	28	31	28

Bundesland/ Universität	Rechtsgrundlage/ Verordnung	Vorlesungs- zeit WS+SS 2017/18	Reale Vor- lesungszeit WS+SS 2017/18	Vorlesungs- zeit WS+SS 2018/19	Reale Vor- lesungszeit WS+SS 2018/19
Hessen	Hessisches Hochschulgesetz vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I S. 666), FFN 70-257. Zuletzt geändert durch Art. 1 G zur Änd. hochschulrechtlicher Vorschriften vom 30. November 2015 (GVBl. S. 510), § 6, Abs. 2(2). Die Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über die Hochschule bestimmt.				
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main		31	29	32	29
Justus-Liebig-Universität Giessen		31	29	32	29
Philipps-Universität Marburg		31	29	32	29
Universität Kassel		31	29	32	29
Mecklenburg-Vorpommern	Gesetz über die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landeshochschulgesetz – LHG M-V) In der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Januar 2011 § 35, Abs. 1. Die Wochen-Mindestanzahl wird über das Land festgelegt.		mindestens 28		mindestens 28
Universität Rostock		30,5	28,5	31	29
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald		31	29	keine Angaben	keine Angaben
Niedersachsen	Verordnung über die Lehrverpflichtung. Über das Land festgelegte Vorlesungszeiten an Hochschulen (Lehrverpflichtungsverordnung – LVVO), § 3, Abs. 2(1). Die Wochen-Mindestanzahl wird über das Land festgelegt.		mindestens 28		mindestens 28
Georg-August-Universität Göttingen		30	28	30	28
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover		31	28	31	28
Universität Osnabrück		30	28	30	28
Nordrhein-Westfalen	Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG), § 58, Abs. 4. Die Vorlesungszeiten werden über das Land festgelegt.	32		32	
Universität zu Köln		32	29	32	29
Westfälische Wilhelms-Universität-Münster		32	29	32	29
RWTH Aachen		32	29	32	29
Universität Duisburg-Essen		32	30 (minus ein Tag Pfingsten)	32	30 (minus ein Tag Pfingsten)
Ruhr-Universität Bochum		32	29	32	29
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn		32	29	32	29
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf		32	30	32	30

Bundesland/ Universität	Rechtsgrundlage/ Verordnung	Vorlesungs- zeit WS+SS 2017/18	Reale Vor- lesungszeit WS+SS 2017/18	Vorlesungs- zeit WS+SS 2018/19	Reale Vor- lesungszeit WS+SS 2018/19
Rheinland-Pfalz	Hochschulgesetz (HochSchG) in der Fassung vom 19. November 2010, § 22. Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über die Hochschule bestimmt.				
Universität Trier		31	28	30	27,5
Johannes Gutenberg-Universität Mainz		29	27	31	29
Universität Koblenz-Landau		31	28	31	28
Saarland/Universität des Saarlands	Gesetz Nr. 1556 über die Universität des Saarlandes (Universitätsgesetz – UG), vom 23. Juni 2004, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 12. Juli 2006 (Amtsbl. S. 1226), § 19, Abs. 1. Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über das Land festgelegt.	31	29	32	30
Sachsen	Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Januar 2013 (SächsGVBl. S. 3), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349), § 31. Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über die Hochschule bestimmt.				
Universität Leipzig		31	29	32	30
Technische Universität Dresden		32	29	32	29
Sachsen-Anhalt	Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Dezember 2010 § 10. Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über die Hochschule bestimmt.				
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg		32	30	32	30
Otto-Von-Guericke-Universität Magdeburg		30	28	keine Angaben	keine Angaben
Schleswig-Holstein	Gesetz über die Hochschulen und das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Hochschulgesetz – HSG) in der Fassung vom 5. Februar 2016, § 47. Die Wochen-Mindestanzahl wird über das Land festgelegt.		mindestens 31		mindestens 31
Christian-Albrechts-Universität Kiel		33,5	31,5	keine Angaben	keine Angaben
Universität zu Lübeck		33,5	31,5	33	31
Thüringen	Thüringer Hochschulgesetz (ThürHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. September 2016, § 41(3); Beschluss der Thüringer Landesrektorenkonferenz Nr. 3/160324 vom 24. März 2016. Vorlesungs- und Ferienzeiten werden über das Land festgelegt.	31	29	31	29
Friedrich-Schiller-Universität Jena		31	29	31	29
Universität Erfurt		31	29	31	29